

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Der Traum (1798)

1 Einen süßen Traum hab' ich geträumet.  
2 Rosig war sein Gürtel; goldbesäumet  
3 War der Fittig, der den Gaukler trug.  
4 Spottend ist der Flattrer nun entflohen,  
5 Tückisch hat der Täuscher mich betrogen;  
6 Dennoch dankt mein Herz ihm den Betrug.

7 Abend war es; und im Abendschimmer  
8 Stand ich auf Arkonens heilger Trümmer,  
9 Schaute staunend in die weite See.  
10 Schimmernd in des Spätroths Widerscheine,  
11 Stand bey mir die namenlose Eine,  
12 Die ich wachend träumend einzig seh.

13 Schön bekränzt von Schlüsselblumenglocken,  
14 Floss ihr Haar in schweren blonden Locken  
15 Von des Zephyrs Odem aufgehaucht.  
16 Weiss und schwelend, wie des Schwans Gefieder,  
17 Wallt' ihr Schneegewand die Hüften nieder,  
18 In der Abendsonne Gold getaucht.

19 Röther brannten itzt des Spätroths Gluthen,  
20 Düstrer donnerten die düstern Fluthen,  
21 Gross und fey'rlich sank die Sonn' hinab.  
22 Rings umrauschte sie des Meeres Fülle;  
23 Aber plötzlich ward es stille, stille,  
24 Wie um eines guten Menschen Grab.

25 Staunend schauten wir vom schroffen Hügel  
26 Nieder in des Meeres Lasurspiegel,  
27 Staunender zum Abendroth empor.  
28 Schon erblassten seine Purpurnelken.  
29 Schau! da dämmert' aus den Duftgewölken

30 Bleich und lieb der Abendstern hervor.  
31 Und mir ward, als hört' ich Angstgestöhne,  
32 Grabgewimmer, dumpfe Jammertöne  
33 Von dem blassen Stern herüberwehn.  
34 „stern der Liebe,“ rief ich mit Erstarren,  
35 „siehst du auch, du Blasser, Gräber scharren,  
36 „herzen brechen, Leben untergehn?“  
  
37 Schwärzend rief ichs, und die Edle blickte  
38 Schweigend mir ins Auge. Schweigend drückte  
39 Sie die Hand mir. Und vom süßen Schmerz  
40 Überwältigt, sank die Tadellose,  
41 Eine blasse sturmgebeugte Rose,  
42 Angesichts des Weltalls mir ans Herz.  
  
43 Horch, da wandelte das Angstgestöhne  
44 Plötzlich sich in Hymenäentöne.  
45 Brautgesänge schalten Chor um Chor.  
46 Töne, wie sie  
47 Wie sie  
48 Schlichen schmelzend in mein trunknes Ohr.  
  
49 Von der Sterne Schimmerlicht umflossen,  
50 Von der Locken Goldgewölk umgossen,  
51 Lag die Edle athmend mir im Arm.  
52 Weggeschwemmt war aus dem selgen Herzen,  
53 Das an ihrem schlug, die Fluth der Schmerzen,  
54 Weggewaschen jeder alte Harm.  
  
55 Eine grosse, selige Minute  
56 Hielt ich so das Schöne und das Gute  
57 Angeschmiegt an die getreue Brust.  
58 Aber ach, der beerenreichen Trauben  
59 Keine dem gewünschten Baum zu rauben,

60 War zu lockend die verbotne Lust.  
61 Nur den leisesten der Küsse drückte  
62 Ich auf ihre Lippen. Plötzlich zückte  
63 Mir es rächerisch durch Mark und Bein.  
64 Aufgeschüttelt aus dem süßen Traume  
65 Fand ich mich im weiten öden Raume,  
66 Fand ich, ach! im Weltall mich allein!  
  
67 Also hat mich Phantasus berücket;  
68 Täuschend hat der Gaukler mich entzücket  
69 In der Fabel luft'ges Paradies.  
70 Tückisch hat der Falsche mich verlassen.  
71 Dennoch kann ich nicht den Täuscher hassen;  
72 Traum und Wahn sind Liebenden so süß!

(Textopus: Der Traum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21073>)